

„Samstagabend um halb acht“



Votum:

Im Namen des einen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 5. Sonntag nach Ostern. Er trägt den Namen 'Rogate' nach Matthäus 7,7:
Betet, so wird euch gegeben.

Lied „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“ - **EG 182**

[Zur Osterzeit]

Freut euch, ihr Christen, erstanden ist der Herr:
er lebt, und wir sollen leben.

Not, Angst und Tod kann uns nicht besiegen mehr:
Gott hat den Sieg uns gegeben.

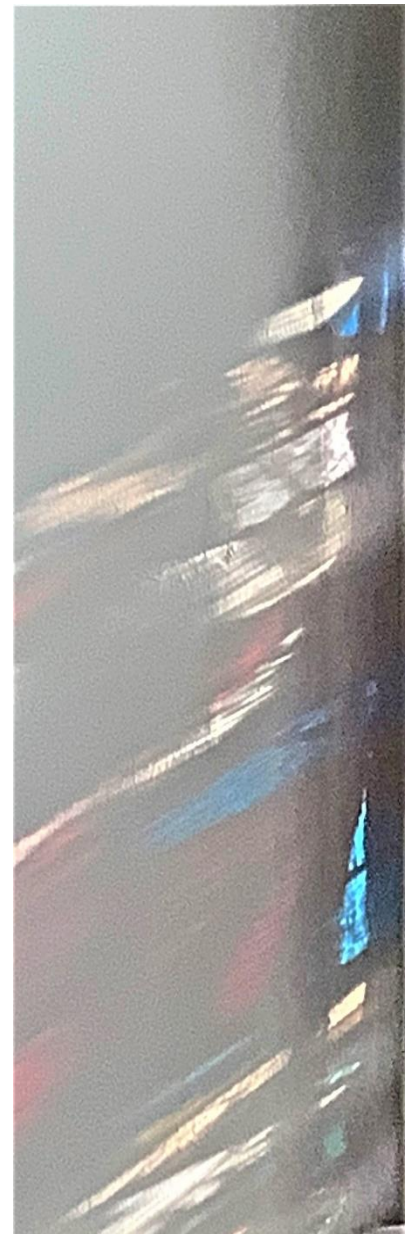
(2) Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt,
seine Gerechtigkeit, Amen.
So wird euch alles von ihm hinzugefügt.
Halleluja, Halleluja.

(3) Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.
Suchet, und ihr werdet finden.
Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan.
Halleluja, Halleluja.

(4) Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm findet
und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist.
Halleluja, Halleluja.

Psalm 4 (EG 703)

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit,
der Du mich tröstest in Angst;
sei mir gnädig
und erhöre mein Gebet!



Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern!
Erkennt doch,
dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt.

Der Herr hört,
wenn ich ihn anrufe.

Zürnet ihr, so sündigtet nicht,
redet in eurem Herzen - auf eurem Lager;
und seid stille;
bringt dar, was recht ist, und hoffet auf den Herrn!

Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen lassen?«
Herr, lass leuchten über uns das Licht *Deines* Antlitzes!
Du erfreust mein Herz,
ob jene auch viel Wein und Korn haben

Ich liege - und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein *Du*, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

Wir beten weiter:

Herr,
Du hast uns versprochen,
dass unser Beten bei Dir
nicht ins Leere geht.

Du hörst uns
und kennst uns
wie ein Vater seine Kinder kennt.

Bei Dir werden wir still
und die Stimmen in uns - und um uns -
müssen verstummen.

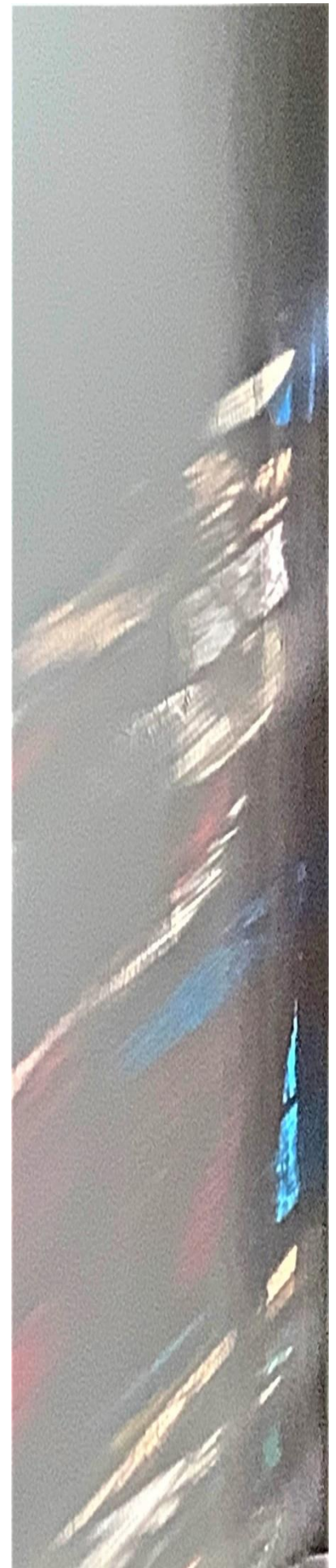
Du bist der Herr, der Auferstandene,
Du trittst in unsere Mitte.
Rede mit uns, berühre uns.

Die Strahlen Deines Lichts verwandeln uns.
Sie tauchen unser Herz, unser Leben, unsere Situation
in ein neues Licht.

Sie wärmen uns,
lösen uns
und machen uns ruhig.

Wir halten eine kurze Stille. [Stille]

Du, Herr, allein hilfst mir, dass ich sicher wohne. Amen.



Impuls

Der Wochenspruch für den 5. Sonntag nach Ostern steht in Psalm 66,2:

*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft,
noch seine Güte von mir wendet.*

Liebe Geschwister in Christus!

Ja, wir sind immer noch in der Oster-, der Auferstehungs-Zeit. Das österliche Licht leuchtet durch das Fenster und spiegelt die Farben des Auferstandenen. - Er prägt und bestimmt die Sonntage nach Ostern. Er ruft ihre „Themen“ ins Leben:
am 1.n.O.: unsere *Neugeburt*,
am 2.n.O.: das Wissen um einen *Hirten*,
am 3.n.O.: die *neue Schöpfung*,
am 4.n.O.: die *singende Gemeinde*
und nun am 5.n.O.: eine *betende Kirche*.

Das heißt: Auch das Gebet, wenn ein Mensch anfängt zu *beten*, ist eine Auswirkung des *Auferstandenen*, sozusagen ein „österliches Farbenspiel“. Denn ein Mensch, der nicht von Gott berührt ist, *betet* nicht. Gott ist der „Urheber“ eines jeden Gebets.

Deshalb kann der Psalmbeter auch sagen: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft“, denn Gott kann ja sein eigenes *Tun* nicht verwerfen, und der Beter fügt noch hinzu: „noch seine Güte von mir wendet“. Er spürt, indem er *beten* kann, die *Güte Gottes* in seinem Leben, *Gott selber* in seinem Leben.

Das heißt: Nicht *beten* können ist ein furchtbarer Zustand. Ein Zustand, in dem Gott *fern* ist von mir, in dem ich vielleicht von einem „*anderen Herrn*“ bestimmt werde als von dem *Auferstandenen*. - Ich kenne solche Zeiten und Stunden. Und für diese Zeiten braucht es den „Bruder“ oder die „Schwester“, die mit mir beten und für mich beten. So wie Jesus, während Petrus ihn *verleugnet*, für ihn *betet*, dass sein Glaube nicht aufhöre (Luk 22,32).

Beten - was heißt das aber nun unter dieser Vorgabe?

Im Predigttext für den morgigen Sonntag (Matth 6,5-15) sagt Jesus: „Wenn ihr betet, sollt ihr nicht vor euch hinplappern wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen (sozusagen: wenn sie ihre Worte nur oft genug wiederholen!); aber Gott (euer Vater im Himmel) weiß ja längst, was ihr bedürft, noch bevor ihr ihn darum bittet. Deshalb sollt ihr so beten: ...“



Und dann spricht Jesus uns das „Unser Vater ..“ vor. Er legt uns *seine* Worte ins Herz. Beim Beten wirkt also *Gott selber* in meinem Leben. Seine Worte. Seine Wahrheit. Seine Fürsorge. Weil ich beim Beten mit Gott, mit Jesus, dem Auferstandenen, in Verbindung bin, wird dem Betenden *gegeben*, der Suchende *findet* und dem Anklöpfenden wird *aufgetan*. Er steht unter einem *Segen* Gottes, der durch ihn hindurchfließt. Es leuchtet über ihm das Licht „Seines Antlitzes“.

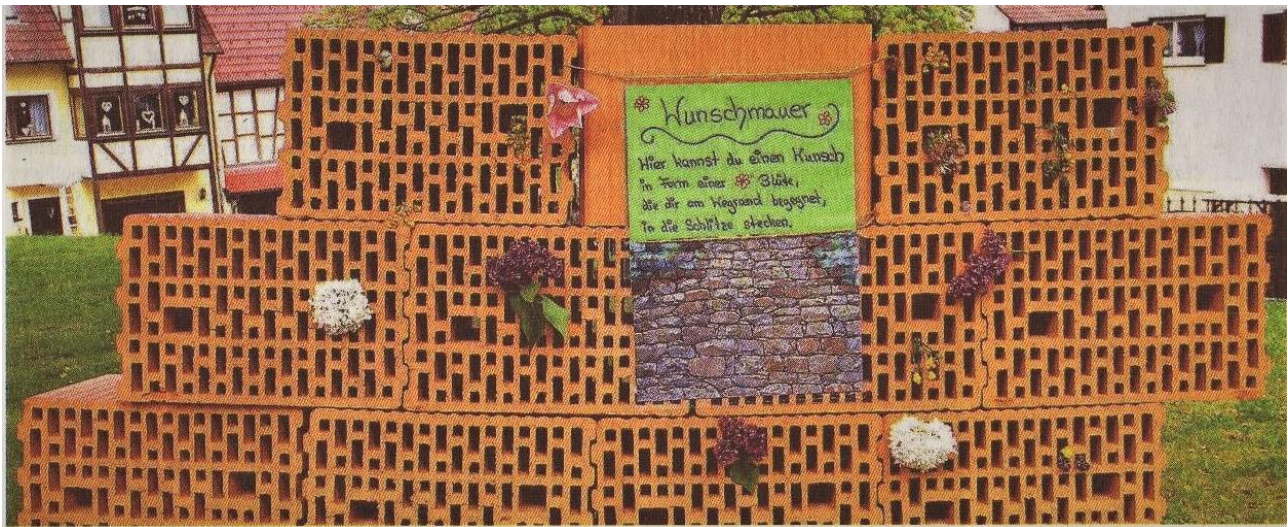
Wir können uns das so vorstellen, wie Mose es in 2.Mose 33,14.20-23 erlebt hat. Dort sagt Gott zu ihm: Mein Angesicht wird vor dir hergehen und dich zur Ruhe geleiten (dich ruhig machen). Mein Angesicht aber kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. Aber siehe, es ist ein Raum (Jesus?) bei mir, eine Felskluft, da sollst du auf dem Felsen stehen. Wenn ich dann vorüberziehe „in meiner Herrlichkeit“, um dir voranzugehen, wird meine Hand dich schützen, und wenn ich vorübergegangen bin, nehme ich meine Hand weg und du wirst mir „hinter her sehen“!

Das ist der Schlüssel für ein Gebet, das kein „Geplapper“ ist, sondern *Gebet*: Gott, seiner Herrlichkeit „hinter her sehen“. Denn damit „sehen“ wir für unser Beten, was *Gott tut*, und sind mit ihm *verbunden*. - Konkret: Wir können (neben dem Vaterunser) beispielsweise auch einen Psalm lesen (Psalmen sind die Gebete Gottes!) und ihm „hinterher“ beten, seinen einzelnen Versen. Wir können natürlich auch dem, was uns selber bewegt, wenn wir beispielsweise in die Zeitung schauen oder die Bilder der Tagesschau sehen, „hinterher“ beten, es sind Tatsachen und Entwicklungen, die unsere Welt umtreiben, die ja Gottes Welt ist. Wenn wir diese Dinge vor Gott aussprechen, verändert sich etwas: sie verlieren ihre Eigendynamik, weil sie an Gott „angebunden“ werden. Wenn wir den Namen *Jesu* einer Sache entgegenstellen, ist das eine Geisteskraft beispielsweise gegen Verschwörungstheorien, die die Macht des Bösen in ihre Schranken verweist und für das Wahre die Augen öffnet. Eine Öffnung für das Gute - und auch, was an Gutem real *geschieht*!

Es ist ja wirklich so: „Hinterher“ gehen uns immer wieder die Augen auf für Gottes *Tun*. So geht es mir oft nach einem Trauergespräch oder auch sonst nach einem Gespräch, nach dem, was Menschen mir über das Leben erzählen. Und wenn ich dem dann „hinterher“ bete, sind diese Menschen oft *berührt*. *Berührt* von Gott.

Auch kann ich das, was ich im (Zu)hören *spüre*: (vor einer Prüfung) beispielsweise Angst, Unsicherheit, Mangel - *vor Gott* einfach *aussprechen*! Ich habe es eigentlich noch nie erlebt, dass mir bei solchem Beten nicht *gegeben* würde, dass ich nicht *fündig* geworden wäre oder mir sich nicht eine *Tür* - oder zumindest ein kleiner *Türspalt* aufgetan hätte! – Bewusste *Gebetserfahrungen* sind dann, wenn ich höre, dass diese Prüfung „gut gelaufen“ ist, der Trauergottesdienst „Halt“ gegeben hat, oder Menschen, die sonst vielleicht kaum beten, nach einem „*Gebet hinterher*“ mit *Amen* einstimmen oder *Danke* sagen. Das eigentliche *Glück* aber dabei ist, mit Gott „eins“ zu sein, Gott sozusagen „erlebt“ zu haben. - Solche Gotteserfahrungen waren in den letzten Tagen für mich auch, dass wir unsere Kirchengemeinderatssitzung anstatt per Video-Konferenz noch punktgenau in Präsenzform durchführen konnten - oder

einfach dass es gerechnet hat. - Ein Ausdruck der *Güte* Gottes!!



In die zur „Wunschmauer“ hinter der Vöhringer Petruskirche haben die Kinder einige Blumen und Wünsche gesteckt.

Bild: kpd

Natürlich kann ich auch meine Wünsche vor Gott äußern. Aber es ist etwas anderes, ob ich „*meine Wünsche*“ zum Maßstab nehme oder dieses „*Gott Hinterhersehen*“. Wenn Gott die Mitte unseres Betens ist, *berührt* uns das, *verwandeln* uns die Strahlen seines Lichts - und sein Licht *scheint* durch uns hinein in die Welt. Wenn es nur unsere Wünsche sind, bleibt alles beim alten, eitel und leer - und wir mit uns allein.

Steffen Kern, Vorsitzender der Apis, nannte die Corona-Krise eine „Auszeit für die Welt“. In unserem Predigttext heißt es: „Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür hinter dir zu. Und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.“ Beten ist der intimste Ausdruck des Glaubens. Er geschieht im „stillen Kämmerlein“, wenn wir wie in Corona-Zeiten auf Abstand gehen oder zuhause bleiben müssen. Es ist die Form des Glaubens und unseres Christseins in Coronazeiten!

Nutzen wir diese „Auszeit“!!

Lied und **Gebet** „Herr höre, Herr erhöhe“ – **EG 423** (Mel. 521)

1. Herr, höre, Herr, erhöhe, breit deines Namens Ehre an allen Orten aus;
behüte alle Stände durch deiner Allmacht Hände,
schütz Kirche, Obrigkeit und Haus.
2. Ach lass dein Wort uns allen noch ferner reichlich schallen zu unsrer Seelen Nutz.
Bewahr vor allen Rotten, die deiner Wahrheit spotten,
biet allen deinen Feinden Trutz.
3. Gib du getreue Lehrer und unverdrossne Hörer, die beide Täter sein;
auf Pflanzen und Begießen lass dein Gedeihen fließen
und ernte reiche Früchte ein.
4. Lass alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, schaff jedermann sein Recht,
dass Fried und Treu sich müssen in unserm Lande küssen,
und segne beide, Herrn und Knecht.

5. Wend ab in allen Gnaden so Feu'r- als Wasserschaden, treib Sturm und Hagel ab,
bewahr des Landes Früchte und mache nicht zunichte,
was deine milde Hand uns gab.
6. Gib uns den lieben Frieden, mach alle Feind' ermüden, verleih gesunde Luft,
lass keine teuren Zeiten auf unsre Grenzen schreiten,
da man nach Brot vergebens ruft.
7. Die Hungrigen erquicke und bringe die zurücke, die sonst verirret sein.
Die Witwen und die Waisen wollst du mit Troste speisen,
wenn sie zu dir um Hilfe schrein.
8. Sei allen Kindern Vater, den Müttern sei Berater, den Kleinen gib Gedeihn;
und ziehe unsre Jugend zur Frömmigkeit und Tugend,
dass sich die Eltern ihrer freun.
9. Komm als ein Arzt der Kranken, und die im Glauben wanken, lass nicht zugrunde gehn.
Die Alten heb und trage, auf dass sie ihre Plage
geduldig mögen überstehn.
10. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze, die Sterbenden begleit'
mit deinen Engelscharen, dass sie in Frieden fahren
zur ewgen Ruh und Herrlichkeit.
11. Nun, Herr, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demut jetzt begehrt.
Wir sprechen nun das Amen in unsres Jesu Namen,
so ist all unser Flehn gewährt.
- Mit allen, mit denen wir uns verbunden fühlen und die wir auf dem Herzen tragen
... *(hier könnt ihr Namen nennen)* beten wir gemeinsam → *Vater unser (EG 685)*

Segen

Der Herr segne Dich
und behüte Dich!

Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über Dir
und sei Dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht
auf Dich
und gebe Dir Frieden!

Amen.

